

„eigentlich sagen, wie es feye, es mögte geschehen sein oder nicht; mit Vermelden, „begerte den Thot zu leiden und hette lang genug gelebt.“

Auf den 18. und letzten Artikel der Anlageschrist, spricht sie, „sie wisse nicht, da sie in dem Fahl bey der Exquirten Barbaren oder Jemandt anders feye gewesen; in „(b. h. der Gerichtschreiber) solle jedoch schreiben, was ich wolte.“

(Fortsetzung folgt.)

N. VAN WERVEKE.

## Die hilligen Zwölften.

Mythologische und kulturhistorische Studie von J. N. Moes.

(Fortsetzung.)

So kommen die heiligen zwölf Nächte heran, die mit Weihnachtsabend beginnen und mit Dreikönigsabend aufhören. Nach Beda venerabilis hießen die Angelsachsen die Weihnacht *Modraneht* d. i. *matrum noctem*. Die ganzen Zwölften könnten füglich Mutternächte genannt werden, da sie dem Volksglauben nach Mütter der zwölf Monate des Jahres sind. Wie sich das Wetter in diesen zwölf Nächten verhält, so wird es in den folgenden zwölf Monaten sein.<sup>1)</sup> Man nennt sie auch die *Loos-tage*, die *Rauchnächte*, auch einfach die *Zwölften* oder die *zwölf Nächte*, in England *twelf nights*. Anderwärts heißen sie auch *Gennächte*, *Gebnächte* oder *Gösmachten*; in Böhmen *Udernächte*. Nach Simrock heißen sie *Gebnächte*, weil man den Anklopfenden gibt und das Essen für die Berchtfrau auf dem Tisch stehen läßt, damit sie davon abbeiße und koste; thut sie das, so wird es ein fruchtbares Jahr. In Oberkärnthen waren es gewöhnlich *Nudeln*, die man auf den Tisch stellte. Sonst wurden auch *Nudeln* auf's Hausdach gelegt, damit die vorüberziehenden Götter insbesondere aber *Frau Holda* oder *Frau Berchta*, davon kosten sollten. Anderwärts, in Schlesien z. B., deckt man den Engeln den Tisch.<sup>2)</sup>

Bei den Celten, Germanen und Scandinaviern trug die Festfeier der Winter-sonnenwende den Namen *Jul* oder *Joel* d. h. Fest des sich drehenden Sonnenrades, *Jul* des *sagra hvel*, weil, nach den Ansichten jener Völker, während der Julzeit, die von 25. Dezember bis zum 6. Januar dauerte, das Sonnenrad auf seinem tiefsten Stande auszuruhen schien, bis es seinen Lauf wieder aufwärts wandte. *Jul*, angelsächsisch *hvel* bedeutet *Rad*. Schayes erklärt den Namen wie folgt: *Le nom de Guil, Juel, Joël vient peut-être de geolden, retourner, parce que cette fête se célébrait au moment où le soleil remontait vers l'horizon. Les Anglo-Saxons appelaient le mois de janvier Guili erra et Guili estera.*<sup>3)</sup>

Das Julfest, das größte Fest bei den alten Scandinaviern und Germanen, war dem Sonnengott *Freyr* gefeiert, es begann mit der *Hoeggunoth*, der *Hieb-*, *Schlach-* und *Opfernacht*, in der Nacht der Winter-sonnenwende, am 21. oder 22. Dezember und dauerte drei Nächte. Am Julabend (*Jola-aptae*) ward dem *Freyr* das große *Heerbrot* (*Sovar-blot*) vom Könige dargebracht. Ein großer *Eber*, das dem *Freyr* geheiligte Thier, ward in den Saal gebracht und die Lehnsleute schwuren, die Hände auf die Rückenborsten des Thieres legend, neue Treue. König *Hakan der Gute*, von Norwegen, stimmte, daß das Julfest zur Zeit der christlichen Weihnacht gefeiert werde.<sup>4)</sup>

Noch heute begrüßen die nördlichen Völker die Wiederkehr der Sonne, die ihnen Wärme und Licht spendet. La Suède et tous les pays du Nord saluent encore aujourd'hui le retour du soleil qui, à cette époque, reparait à l'horizon; les ténèbres se dissipent, tout prend un aspect riant et sur le toit de chaque chaumière de gerbes de blé, suspendues à de longues perches, invitent les oiseaux du ciel à prendre leur part de cette joie universelle.<sup>5)</sup>

1) Simrock, deutsche Mythologie, S. 541.

2) Simrock, ibidem S. 527.

3) Schayes, essai historique sur les usages et les croyances des Belges.

4) Meyer's Conversations-Lexikon, 1852. Siehe Julfest.

5) Magasin catholique illustré, 1854; Joseph Mathieu, la fête de Noël, p. 478.